
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Masterstudium Kulturwissenschaft und Kulturmanagement Sommersemester 2019

Termine und Fristen im Sommersemester 2019

Alle regelmäßigen Veranstaltungen finden ab Montag, den 15. April 2019 statt;
vorlesungsfrei ist vom 23. bis 26. April 2019 und vom 11. bis 14. Juni 2019;
Ende der regelmäßigen Veranstaltungen ist am Freitag, den 19. Juli 2019.

Am 3., 4. und 5. Juni finden wegen der Exkursion keine regelmäßigen Veranstaltungen statt.

Die Zulassung zu den Modulprüfungen kann vom **24. Juni bis 17. Juli 2019** beantragt werden.

Abgabe der Modulhausarbeiten/Fallanalysen, zu denen Sie zugelassen wurden, und der Einzelleistungen ist vom **1. Juli bis spätestens 30. September 2019** möglich.

In diesem Semester müssen abgegeben werden:

Modul 6 Modulhausarbeit Forschungsmethoden

Modul 9 Fallanalyse Kulturfinanzierung

Modul 11 Kommunikationskonzept Kommunikationsmanagement

Einzelklausuren:

Steuerrecht

Dienstag, 23. Juli 2019 10.30 - 11.30 Uhr

Modulklausuren (Anmeldung erforderlich):

Modul 10 Kulturmarketing

Donnerstag, 25. Juli 2019 10.00 - 12.00 Uhr

Veranstaltungsangebot für Studierende im 2. Semester

Montag

Modul 14 (Pflichtmodul)

Projekt I: 1st City BRASS Festival Stuttgart

Kooperationsprojekt mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart

Dr. Petra Schneidewind Mo 10.15 - 11.45 Uhr Raum: 5.005
Prof. Wolfgang Bauer Auftakttermin am 11. April 2014
weitere Termine n. V.

Die Projektgruppe hat den Auftrag ein neues Festival, speziell für Blechbläser, zu konzipieren und die Umsetzung und Durchführung zu begleiten. Das Festival mit dem Titel **1st BRASS Festival** soll erstmals im Juli 2020 in Stuttgart stattfinden. Dabei soll es sich nicht um eine einmalige Veranstaltung handeln, angestrebt wird die Etablierung dieses Festivals.

Die Projektaufgabe lautet folglich: Konzeption, Realisierung und Etablierung des **1st City BRASS Festival**.

Die Idee ein solches Festival durchzuführen, stammt von den 4 Blechbläserprofessoren der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, die damit den Standort Stuttgart für Blechbläser weiter stärken wollen. Aber auch die Musikhochschule selbst soll von den erzielbaren Wirkungen profitieren, etwa eine größere Sichtbarkeit in der Stadt Stuttgart, also mehr Präsenz und Aufmerksamkeit sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der internationalen Fachszene erreichen.

In der Projektgruppe müssen folglich alle Managementaufgaben wie Finanzierungskonzept, Kommunikationskonzept, Marketingkonzept etc. bearbeitet werden. Dazu werden sämtliche erworbene Kenntnisse und die Methoden des Projektmanagements angewendet.

Die Teilnahme an einem Projekt ist für alle Studierenden Pflicht.

Modul 4 (Wahlmodul)

Steuerrecht

Prof. Margarete Berndt

Vorlesung Mo 14-15 - 15.45 Uhr Raum 5.005

Steuerrechtliche Aspekte spielen im heutigen Kulturbetrieb eine immer größere Rolle. Das gilt nicht nur für den privatwirtschaftlichen Bereich, wo selbstverständlich eine Steuerpflicht besteht, sondern auch für den öffentlich-rechtlichen und gemeinnützigen Bereich, wo durch eine Tätigkeit außerhalb des Zweckbetriebs durchaus eine Steuerpflicht entstehen kann. Es ist deshalb sowohl aus strafrechtlicher Sicht (Steuerhinterziehung) als auch mit Blick auf die Kulturfinanzierung (Kostenfaktor Steuern) unumgänglich, dass Kulturmanager zumindest über Grundkenntnisse des Steuerrechts verfügen.

Das Seminar wird in die Grundlagen des deutschen Steuerrechts einführen und anschließend die wichtigsten Steuerarten (Umsatzsteuer, Einkommenssteuer, Körperschaftssteuer) vorstellen, soweit sie für die Arbeit im Kulturbetrieb von besonderem Interesse sind.

Literaturempfehlungen:

Stolz, Hansjörg (1999): Die Kunst im Steuerrecht, Heidelberg.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einer Klausur am Ende des Seminars erforderlich.

Modul 2 (Pflichtmodul)

Literaturwissenschaft I: Künstler in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Mo 16.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005

In der Novellistik des 19. Jahrhunderts spielen Künstler - Dichter, Maler, Musiker, Schauspieler - professionelle wie Dilettanten - eine bedeutsame Rolle: nicht nur, weil sie von der Romantik über den literarischen Realismus bis zur frühen Moderne ein beliebtes Sujet novellistischen Erzählens sind, sondern auch, weil in ihnen ein kollektives (epochales) wie individuelles Kunstverständnis selbstreflexiv zur Sprache kommt. Narrativ werden Fragen wie diese gestellt: Wie gestaltet sich das Verhältnis der Künstlerexistenz zur ‚bürgerlichen‘ Gesellschaft und zu deren Alltagswirklichkeit in einem politisch gescheiterten Nationalstaat? Welche Spannungen bestehen, nicht zuletzt aufgrund des idealistischen Kunstbegriffs, zwischen ‚Kunst‘ und ‚Leben‘? Unter welchen Voraussetzungen wird ein Künstler seinem Beruf gerecht? Dabei spielt auch eine Rolle, dass die Schriftsteller häufig als Journalisten tätig waren und nicht selten mit der Zensur in Berührung kamen.

Anhand dieser Fragen wirft das Seminar einen Blick auf die Gesellschaft des 19. Jahrhunderts und die Rolle der Kunst als Identitätsfaktor. Nach einer kurzen Einführung in historische Hintergründe und Elemente der Erzähltextanalyse gestalten Referate und intensive Textgespräche den Seminarfortgang. Gelesen und diskutiert werden u. a. Erzähltexte von Joseph von Eichendorff, E.T.A. Hoffmann, Georg Büchner (Lenz), Heinrich Heine (Florentinische Nächte), Eduard Mörike, Franz Grillparzer, Adalbert Stifter, Theodor Storm. - Die nicht in preisgünstigen Ausgaben erwerbbareren Texte werden als pdf-Dateien während der Semesterferien sukzessive über Moodle bereitgestellt (bitte rechtzeitig im Kurs anmelden), um während der Semesterferien die Lektüre zu ermöglichen.

Literaturempfehlungen:

Lahn, Silke / Jan Christoph Meister (2008): Einführung in die Erzähltextanalyse, Stuttgart.

Meier, Albert (2014): Novelle: eine Einführung, Berlin.

Waschinsky, Angelika (1989): Die literarische Vermittlung von Musik und Malerei in den Künstlerromanen des 19. Jahrhunderts, Frankfurt am Main.

Weber, Albrecht (1975): Deutsche Novellen des Realismus: Gattung - Geschichte - Interpretationen - Didaktik, München.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Dienstag

Modul 13 (Pflichtmodul)

Teamlabor Kulturbetrieb

Koordination: Anna Stegmann M.A.

Teamlaborwoche 8. - 12.04.2019 Raum 5.005 5.006 und 5.001, am 12.04. Raum 1.249

Übung Di 8.15 - 9.45 Uhr Raum 5.005 und 5.006

Kulturmanagement bezeichnet einer allgemeinen Definition zufolge einen Komplex von Steuerungsaufgaben zur Hervorbringung und Sicherung kultureller Angebote in arbeitsteiligen Systemen. Dazu braucht es Ideen, Ressourcen, Verfahren, Techniken - und ein Team. Das Teamlabor Kulturbetrieb, zu dem sich jeweils vier bis fünf Studierende für mehrere Semester als Unternehmensgründer zusammenfinden, bietet den Ort und die Chance, viele Elemente des Kulturmanagements an einem konkreten, wenn auch fiktiven Beispiel zusammenzufassen und durchzuspielen.

Dabei geht es um folgende Fragen: Welche Voraussetzungen muss ich als Gründer eines Kulturbetriebs erfüllen? Welche Unternehmensideen sind attraktiv? Wie plane ich mein eigenes Unternehmen? Wie erstelle ich einen Businessplan? Wie treffe ich strategische Entscheidungen, wie agiere ich operativ erfolgreich? Wie bilde ich ein schlagkräftiges Team? Wie funktioniert die Finanzierung, wie das Marketing, wie die Werbung und Öffentlichkeitsarbeit?

Die notwendigen Bausteine zur Beantwortung all dieser Fragen liefert das Lehrangebot des Studiengangs. Der Transfer in die Praxis des Kulturbetriebs kann dann in der Eigenregie der Studierenden im Teamlabor erfolgen. Die theoretischen und praktischen Anforderungen im komplexen System des Kulturbetriebs werden so spielerisch eingeübt. Zugleich eröffnen sich Chancen der Verbindung von kreativem Denken und geschäftstüchtigem Rechnen.

In diesem Semester stehen als Projektaufgaben an: Weiterentwicklung der strategischen Geschäftsfelder, Ausarbeitung des Marketing- und Kommunikationskonzeptes, Personalplanung, Wahl der Rechtsform sowie die Kapitalbedarfsplanung.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden des 2. Semesters Pflicht.

Modul 7 (Wahlmodul)

Trans-/ Interkulturalität als Perspektive der Kulturarbeit

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Di 10.15 - 13.45 Uhr Raum 5.005
im Wechsel mit Vertiefung I Kommunikationsmanagement
16.04. / 30.04. / 14.05. / 28.05. / 25.06. / 09.07.2019

In Zeiten weltweiter Globalisierung ist das Nachdenken über Begriffe wie Transkulturalität oder Interkulturalität eine unerlässliche Schlüsselqualifikation - auch für Kulturvermittler und -betriebe. Das Seminar bietet eine Einführung in methodische Ansätze und Fragestellungen: Es analysiert die Kulturgebundenheit menschlichen Denkens, Fühlens und Handelns mit dem Ziel, sich das eigenkulturelle Orientierungssystem bewusst zu machen und zu einer Sensibilisierung für fremdkulturelle Prägungen zu gelangen. Dafür stellt es Ansätze aus verschiedenen Fächerdisziplinen vor, die für die Beschreibung kultureller Begegnungen - sei es im In- oder im Ausland - unterschiedliche Modelle entwickelt haben. Zu ihnen gehören die Wirtschaftskommunikation (J. Bolten), das internationale Management (G. Hofstede, A. Thomas), die Gesellschaftswissenschaften (M. Terkessidis) und die Kultur- und Literaturwissenschaften (W. Welsch, D. Bachmann-Medick u.a.).

Das Seminar beschäftigt sich sowohl mit theoretischen Texten aus den erwähnten Disziplinen als auch mit deren möglichem Transfer. Es ist geplant, durch Kontakt mit Experten im Seminar und vor Ort die erarbeiteten Modelle an der Praxis zu überprüfen, Diskrepanzen und Überschneidungen zu erkennen und nach den größten Herausforderungen des Themas in der Praxis zu fragen. Thematisch soll es um postkoloniale Fragestellungen (Museum), internationale Kulturarbeit (Stiftung) sowie Migrations- oder Flüchtlingsarbeit gehen (Verein). Ein Gastbeitrag aus Israel rundet das Seminar ab.

Literaturempfehlungen:

Bolten, Jürgen (2015): Einführung in die interkulturelle Wirtschaftskommunikation, 2. erw. u. überarb. Aufl., Göttingen/ Stuttgart (UTB).

Hofstede, Gert/ Gert Jan Hofstede (2011): Lokales Denken, globales Handeln. Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management, 5. durchges. Aufl., München.

Straub, Jürgen/ Arne Weidemann/ Doris Weidemann (Hrsg.) (2007): Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Grundbegriffe - Theorien - Anwendungsfelder, Stuttgart.

Terkessidis, Mark (2010): Interkultur, Frankfurt/M.

Welsch, Wolfgang (1997): Transkulturalität. Zur veränderten Verfassung heutiger Kulturen. In: Irmela Schneider (Hrsg.) (1997): Hybridkultur, S. 67-90

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme an einem Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 11 (Pflichtmodul)

Vertiefung I Kommunikationsmanagement: Presse- und Medienarbeit

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Di 10.15 - 13.45 Uhr Raum 5.005
im Wechsel mit Transkulturalität
am 07.05. / 21.05. / 18.06. / 02.07. / 16.07.2019

Im Vertiefungsseminar II des Moduls stehen die Zielgruppe der Journalisten sowie deren Organisationen im Mittelpunkt. Zunächst wird ein Überblick über die Medienlandschaft in Deutschland gegeben, die derzeit einem starken Wandel unterliegt. Anschließend widmet sich das Seminar der praktischen Seite der Presse- und Medienarbeit, der Zusammenarbeit mit den klassischen Massenmedien Zeitung, Zeitschrift und Rundfunk. Wir machen uns die verschiedenen Formen und Möglichkeiten der Medien-PR bewusst (Medien-Input) und vergleichen sie mit den Instrumenten der Journalisten (Medien-Output). Dabei zeigt sich, dass insbesondere die „sachbetonten“ Information zum Alltagsgeschäft der Öffentlichkeitsarbeit gehören - am häufigsten in Gestalt von Pressemeldungen -, während die „meinungsbetonten“ Genres den Journalisten für ihren öffentlichen Auftrag vorbehalten sind.

Die kleinste Textform der Medienarbeit, die Pressemitteilung, soll regelrecht geübt werden. Ergänzt wird die Schreibwerkstatt durch praktisch vermitteltes Wissen darüber, was ein Pressearbeiter sonst noch so braucht: einen gepflegten Verteiler und Organisationstalent, rhetorisches Geschick, ein Gespür für Themen und für eine gekonnte Beziehungsarbeit. Den Abschluss bildet die Betrachtung der komplexesten Form der Medienkommunikation, die Pressekonferenz. Nach Möglichkeit soll versucht werden, auch eine eigene Medienkonferenz zu planen und gemeinsam auszuwerten.

Literaturempfehlungen:

Falkenberg, Viola (2008): Pressemitteilungen schreiben: die Standards professioneller Pressearbeit, 5., vollst. überarb. und aktualisierte Aufl., Frankfurt/M.

Jürgens, Ekkehard (2011): Klassische Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit (PR). In: Armin Klein (Hrsg.) (2011): Kompendium Kulturmarketing, München, S. 113-119.

Lüddemann, Stefan (2015): Kulturjournalismus. Medien, Themen, Praktiken, Wiesbaden.

Mandel, Birgit (2009): PR für Kunst und Kultur, Bielefeld.

Schneider, Wolf (2010): Deutsch für junge Profis. Wie man gut und lebendig schreibt, Berlin.

Schulz-Bruhdoel, Norbert / Katja Fürstenau (2008): Die PR- und Pressefibel. Zielgerichtete Medienarbeit. Ein Praxisbuch für Ein- und Aufsteiger, 4., völlig überarb. und erw. Aufl., Frankfurt/M.

Dieses Seminar ist Pflicht für alle Studierenden des zweiten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagen Seminar und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulhausarbeit (Kommunikationskonzept) beantragt werden.

Modul 10 (Pflichtmodul)

Vertiefung I Kulturmarketing: Kulturtourismusmarketing

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Seminar Di 14.15 – 17.45 Uhr Raum 5.005
am 16.04. / 07.05. / 21.05. / 18.06. / 02.07. / 09.07.2019

Im Marketing von Kultureinrichtungen ist es sinnvoll zwischen a) einheimischen Besuchern, d.h. Einwohnern einer bestimmten Stadt, Gemeinde oder eines Landkreises und b) auswärtigen Besuchern zu unterscheiden. Hintergrund hierfür ist das Ziel, unterschiedliche Besuchersegmente möglichst zielgruppenspezifisch, d.h. ihren Bedürfnissen, Erwartungen, Vorkenntnissen etc. gemäß ansprechen zu können. Und auch die Ergebnisse der Kulturtourismusstudie 2018 zeigen deutlich, dass Kulturtourismus v.a. für im Marketing, Audience Development oder in der Vermittlung tätige Kulturmanager ein wichtiges berufliches Handlungsfeld mit Zukunft ist. Aufbauend auf dem Grundlagenseminar ist es daher Ziel dieser Veranstaltung, ausgewählte Marketingfragen im Kontext von Kultur und Tourismus zu vertiefen.

Literaturempfehlungen:

Burzinski, M./Buschmann, L./Pröbstle, Y. (2018): Kulturtourismusstudie 2018. Empirische Einblicke in die Praxis von Kultur- und Tourismusakteuren, verfügbar unter: <http://www.projekt2508.de/wp-content/uploads/2018/05/Kulturtourismusstudie-2018-Webversion.pdf> (Stand Dezember 2018).

Hausmann, A. (2019): Kulturtourismusmarketing, Wiesbaden: Springer (voraussichtlicher Erscheinungstermin: Frühsommer).

Günter, B./Hausmann, A. (2012): Kulturmarketing, Reihe Kunst- und Kulturmanagement, 2. überarbeitete und erweiterte Aufl., Wiesbaden: Springer.

Pröbstle, Y. (2014): Kulturtouristen. Eine Typologie, Springer: Wiesbaden.

Steinecke, A. (2012): Management und Marketing im Kulturtourismus, Reihe Kunst- und Kulturmanagement, Wiesbaden: Springer.

Dieses Seminar ist Pflicht für alle Studierenden des zweiten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagenseminar Marketing und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulklausur beantragt werden.

Modul 14 (Pflichtmodul)

Projekt II: „Passion led us here!? Arbeiten 4.0 und die Konsequenzen für das Kulturmanagement“

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Auftakttermin	Di 09.04.2019	16.00 – 17.30 Uhr	Raum 5.006
weitere geplante Termine			
Di 14.05.2019	16.00 – 17.30 Uhr	Raum 5.005	
Mo 17.06.2019	18.00 – 19.30 Uhr	Raum 5.005	
Di 09.07.2019	18.00 – 19.30 Uhr	Raum 5.005	
und nach Vereinbarung			

Die Arbeitswelt verändert sich: Wissensarbeiter sind räumlich ungebunden und können im Rahmen von „remote“-Arbeit prinzipiell von überall arbeiten. Gleichzeitig verändern sich die Ansprüche an die Arbeit und die Bedürfnisse im Spagat zwischen Arbeit und Leben sind im Wandel. Andererseits scheint auch eines gleich zu bleiben: Studien zeigen immer wieder, wie unzufrieden viele Beschäftigte mit ihrer Arbeitssituation sind. Auch Kulturbetriebe sind herausgefordert, diese Veränderungen zu identifizieren, zu beobachten und zu reagieren. Bislang allerdings liegen für den Arbeitsmarkt von Kulturschaffenden und Kreativen wenig Informationen vor.

Es ist Ziel dieses Projektseminars, einen Beitrag zur Schließung dieser Lücke zu leisten. Das Seminar hat dabei einen forschungs- und einen praxisorientierten Teil. Während es im Sommersemester auf Basis von Sekundärmarktforschung um die Vertiefung personalpolitischen Wissens und die Beschäftigung mit prognostizierten Veränderungen im Arbeitsmarkt geht, steht im Vordergrund des Wintersemesters das Netzwerken mit Praktikern und ein Erfahrungsgewinn aus erster Hand zur Frage, welche der Veränderungen auch für den Arbeitsmarkt Kultur eine Rolle spielen bzw. spielen werden.

Aufbauend auf diesen Erkenntnissen soll eine Art Rahmenempfehlung erarbeitet werden zu ausgewählten Themenschwerpunkten, wie z.B. Stärken und Schwächen der Arbeitswelt; Kultur und Gestaltung der eigenen Arbeitssituation/Selbstverantwortung 4.0. Das Projekt ist Teil der Bemühungen am Institut für Kulturmanagement, Positionen zu personalpolitischen Themen im Kulturmanagement auch und gerade unter Einbeziehung der Perspektive junger Kulturmanager/innen zu beziehen.

Literaturempfehlungen:

Hausmann, A. (2019): Kompaktwissen Kulturmanagement, 2. Aufl., Wiesbaden.

Hausmann, A. / L. Murzik (Hrsg.) (2013): Erfolgsfaktor Mitarbeiter. Wirksames Personalmanagement für Kulturbetriebe, 2. Aufl., Wiesbaden.

Die Teilnahme an einem Projekt ist für alle Studierenden Pflicht.

Mittwoch

Modul 6 (Pflichtmodul)

Empirische Sozialforschung

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Seminar Mi 10.15 – 11.45 Uhr Raum 5.005

Die Kenntnis verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung ist für Kulturmanager von erheblicher Relevanz: Zum einen, um Ergebnisse vorhandener Studien bewerten und einordnen zu können, zum anderen, um eigene praxisorientierte Erhebungen und theoriegeleitete Forschungsvorhaben durchführen zu können. Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die für Kulturmanager wichtigsten Methoden der empirischen Sozialforschung zu geben. Zu Beginn werden Grundfragen und -probleme thematisiert sowie zentrale Begriffe geklärt. Ausgehend von allgemeinen Überlegungen und praxisbezogenen Hinweisen zum Ablauf von Forschungsprojekten werden qualitative und quantitative Untersuchungsmethoden vorgestellt. Didaktisch ist das Seminar so konzipiert, dass die Studierenden sowohl die theoretischen Grundlagen erlernen als auch anhand von konkreten Studien „best practices“ aus der Wissenschaft im Kulturmanagement kennen lernen.

Literaturempfehlungen:

Buber, R./Holzmüller, H.H. (Hrsg.) (2009): Qualitative Marktforschung. Konzepte, Methoden, Analysen. Wiesbaden.

Flick, U. (2014): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, Reinbek bei Hamburg.

Glogner-Pilz, P. (2018): Kulturpublikumsforschung. Grundlagen und Methoden, 2. Aufl., Wiesbaden.

Häder, M. (2015): Empirische Sozialforschung: Eine Einführung, 2. Aufl., Wiesbaden.

Mayring, P. (2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung, Weinheim.

Yin, R.K. (2015): Qualitative Research from Start to Finish, 2nd. ed., Guilford Press.

Dieses Seminar ist Pflicht für die Studierenden des zweiten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an allen Seminaren erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulhausarbeit beantragt werden.

Modul 1 (Pflichtmodul)

Kulturgeschichte des 19. Jahrhundert

Prof. Dr. Thomas Knubben

Vorlesung Mi 12.15 - 13.45 Uhr Raum 5.005

Das moderne Kulturleben und der moderne Kulturbetrieb haben ihre Basis im 19. Jahrhundert. Wirtschaftlicher Aufbruch im Zuge der Industrialisierung, gesellschaftliche Umbrüche im Übergang vom feudalen ins bürgerliche Zeitalter sowie radikal neue ästhetische Erfahrungen schaffen neue Formen der kulturellen Produktion und Rezeption. Die Vorlesung geht diesen Prozessen und ihren Hervorbringungen nach. Sie skizziert die Strukturen des kulturellen Lebens in der feudalen Gesellschaft, markiert die Einschnitte im Zusammenhang mit der Französischen Revolution und die Herausbildung des Nationalbegriffes, untersucht neue Erfahrungen von Zeit und Raum wie auch die sozialkulturelle Neugestaltung des gesellschaftlichen Lebens in Vereinen und Parteien, um so ein komplexes Bild von der Entstehung des bürgerlichen Kulturbetriebes in Deutschland wie auch alternativer Konzeptionen dazu herauszuarbeiten.

Literaturempfehlungen:

Bayly, Christopher A. (2008): Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914, Frankfurt a.M.

Osterhammel, Jürgen (2011): Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München.

Nipperdey, Thomas (2013): Deutsche Geschichte 1800-1918, Neuausgabe, München.

Hobsbawm, Eric (1978): Europäische Revolutionen. 1789 bis 1848, Zürich.

Hobsbawm, Eric (1980): Die Blütezeit des Kapitals. Eine Kulturgeschichte der Jahre 1848-1875, Frankfurt.

Hobsbawm, Eric (2004): Das imperiale Zeitalter. 1875-1914, Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt.

Wehler, Hans Ulrich (1987-2008): Deutsche Gesellschaftsgeschichte. 5 Bände, München; hier insbesondere Band 1-3.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einem Seminar in Kulturtheorie und an zwei Seminaren in Kulturgeschichte erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 7 (Wahlmodul)

Vermittlung kulturelles Erbe

Prof. Dr. Thomas Knubben

Seminar Mi 14.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005
am 08.05. / 22.05. / 19.06. / 03.07. / 17.07.2019

Das kulturelle Erbe ist derzeit en vogue. So hat die EU das Jahr 2018 zum Europäischen Jahr des kulturellen Erbes ausgerufen. Sie will damit die Rolle des europäischen kulturellen Erbes bei der Förderung eines gemeinsamen Bewusstseins für Geschichte und Identität hervorheben. Daneben hat das kulturelle Erbe auch eine wichtige wirtschaftliche Bedeutung. Rund 8 Millionen Arbeitsplätze sind in Europa direkt oder indirekt mit dem Kulturerbe verbunden. Das kulturelle Erbe ist zugleich auch gefährdet – durch kriegerische und terroristische Angriffe, durch städtebauliche und administrative Aktivitäten und Unterlassungen sowie durch geschichtspolitische Deutungs- und Umdeutungsprozesse.

Das Seminar fragt nach Grundlagen, Spannungsmomenten und Formen der Aneignung und Vermittlung des kulturellen Erbes vornehmlich, aber nicht ausschließlich im deutschen kulturpolitischen Zusammenhang. Hierzu sollen zunächst die Kulturerbelandschaft in Deutschland vermessen, die rechtlichen Grundlagen und Akteure erkundet, das Verhältnis von Kulturwissenschaft und Geschichtspolitik reflektiert und anschließend verschiedene Strategien der Vermittlung in Museen und Geschichtswerkstätten über touristische Angebote bis hin zu medialen Formen in Film, Fernsehen und Internet untersucht werden.

Anmeldelisten und Arbeitsaufträge zum Erwerb von ECTS-Punkten werden in Moodle veröffentlicht.

Literaturempfehlungen:

Albert, Marie-Theres / Roland Bernecker / Britta Rudolf (Hrsg.) (2013): Understanding heritage: perspectives in heritage studies, Berlin und Boston/Mass.

Falser, Michael / Monica Juneja (Hrsg.) (2014) Kulturerbe und Denkmalpflege transkulturell: Grenzgänge zwischen Theorie und Praxis, Bielefeld.

Groebner, Valentin (2018): Retroland: Geschichtstourismus und die Sehnsucht nach dem Authentischen, Frankfurt a.M.

Klimpel, Paul / Ellen Euler (Hrsg.) (2015): Der Vergangenheit eine Zukunft: Kulturelles Erbe in der digitalen Welt, Berlin.

Luger, Kurt / Karlheinz Wöhler (Hrsg.) (2015): Kulturelles Erbe und Tourismus: Rituale, Traditionen, Inszenierungen, Innsbruck.

Schneider, Ingo / Valeska Flor (Hrsg.) (2014): Erzählungen als kulturelles Erbe - Das kulturelle Erbe als Erzählung, Münster u.a.

Tauschek, Markus (2013): Kulturerbe. Eine Einführung, Berlin.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Kompaktveranstaltungen

Modul 2 (Pflichtmodul)

Musikwissenschaft II: Historische Musikwissenschaft

Dr. des. Hans-Jakob Zimmer

Kompaktseminar	Raum 5.005
Mi 17.04.2019	14.15 - 18.15 Uhr
Do 18.04.2019	09.00 - 17.30 Uhr
Mi 26.06.2019	14.15 - 18.15 Uhr
Fr 28.06.2019	09.00 - 17.30 Uhr

Nach der Annäherung an die Arbeitsweise und Methoden der systematischen Musikwissenschaft und der Musikethnologie im vergangenen Semester ist das Folgeseminar der historischen Musikwissenschaft gewidmet. Exemplarisch rücken historische Schnittstellen der Musikgeschichte in den Fokus, an welchen sich innovatives Potenzial in neuen Kompositionstechniken, musikalischen Gattungen oder ganzen Stilrichtungen konkretisiert hat: die Entstehung der europäischen Mehrstimmigkeit um 1200, die „Rettung“ der mehrstimmigen Kirchenmusik durch Giovanni Pierluigi da Palestrina im 16. Jahrhundert, die Entstehung der Oper um 1600, Begegnungen mit außereuropäischer Musik bei der Pariser Weltausstellung von 1889, die Entstehung des Jazz im späten 19. Jahrhundert, der Atonalität um 1900 und des Rock'n'Roll um 1950. Simplifizierende Darstellungen dieser Wendepunkte, wie sie in musikgeschichtlichen Überblickswerken häufig zu finden sind, sollen im Rahmen des Seminars durch den Einbezug vorausgehender verwandter Erscheinungsformen und zeitgleichen Entwicklungen an anderen Orten einer kritischen Überprüfung unterzogen werden. Ziel ist es, ein vertieftes Verständnis für Musik in Geschichte und Gegenwart jenseits des herkömmlichen Rasters musikhistorischer Epochen zu entwickeln.

Schließlich rücken einige neuere Strömungen innerhalb der Musikwissenschaft in den Fokus, welche den ethnozentrischen Blick auf die europäische Kunstmusik und die klassische Dreiteilung des Faches in historische, systematische Musikwissenschaft und Musikethnologie nach Samuel Adler infrage stellen: die Ansätze der *Cultural Musicology* (u.a. Martin Clayton), der *Historical Ethnomusicology* und die jüngst erschienene *Cambridge History of World Music* (Philip V. Bohlman).

Empfohlene Literatur zur Vorbereitung:

Ehrmann-Herfort, Sabine / Ludwig Finscher / Giselher Schubert (Hrsg.) (2002): Europäische Musikgeschichte. 2 Bde., Kassel u. Stuttgart.

Meischein, Burkhard (2011): Einführung in die historische Musikwissenschaft. Köln.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 12 (Wahlmodul)

Kulturbetrieb II: Literaturbetrieb

Dr. Christiane Dätsch

Kompaktseminar Raum 5.005

Do 02.05.2019 10.00 - 18.00 Uhr

Do 27.06.2019 10.00 - 18.00 Uhr

Do 04.07.2019 10.00 - 18.00 Uhr

Der Literaturbetrieb ist ein diffuses Phänomen: „*Den* Begriff Literaturbetrieb gibt es eigentlich nicht, vielmehr konkurriert er mit einem Ensemble von Begriffen wie ‚Literarisches Leben‘, ‚Literaturszene‘, ‚Literaturmarkt‘ oder ganz allgemein ‚Literatur‘“, schreibt Bodo Plachta. Dieser Vielfalt spürt das Seminar nach: Es unterscheidet den nicht-kommerziellen vom kommerziellen Literaturbetrieb, zeigt Arbeits- und Aufgabenbereiche auf und sucht das Gespräch mit Experten.

Der erste Teil behandelt den Autor und seine Arbeitsbedingungen, Faktoren medialer Öffentlichkeit wie etwa die Literaturkritik und Strukturen der Literaturförderung, d.h. sowohl ihre Ebenen (im Sinne der föderalistischen Kulturpolitik) als auch ihre Arten (Preise, Stipendien und Institutionen).

Im zweiten Teil steht der verlegerische und vermittelnde Literaturbetrieb im Mittelpunkt. Wir besuchen den Verlag Klett-Cotta und informieren uns über Aufgabengebiete rund um die Verlagsarbeit, reflektieren im Gespräch mit der Geschäftsführerin des Börsenvereins für den deutschen Buchhandel in Baden-Württemberg die Funktionen des Buchmarkts im Literaturbetrieb und thematisieren die Ziele öffentlicher Literaturvermittlung.

Der dritte Teil ist dem (weitgehend staatlich geförderten) Bereich literarischer Erinnerungskultur gewidmet. Eine Exkursion ins Deutsche Literaturarchiv Marbach fokussiert die Bedeutung literarischer Nachlässe für Wissenschaft und Gesellschaft sowie die Aufgabe literarischer Museen und Erinnerungsorte, Dichterbilder in der Öffentlichkeit zu vermitteln. In Gesprächen und Führungen sammeln wir Eindrücke über Aspekte literarischer Erinnerungsarbeit, die wir in Gesprächen mit Experten abrunden.

Literaturempfehlungen:

Arnold, Heinz Ludwig / Mathias Beilein (2009): Literaturbetrieb in Deutschland. 3. Aufl., München (edition text + kritik).

Neuhaus, Stefan (2004): Literaturkritik. Eine Einführung, Göttingen (UTB).

Neuhaus, Stefan/Oliver Ruf (Hrsg.) (2011): Perspektiven der Literaturvermittlung, Innsbruck u.a.

Plachta, Bodo (2008): Literaturbetrieb. München (UTB).

Richter, Steffen (2011): Der Literaturbetrieb. Eine Einführung, Darmstadt.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 9 (Pflichtmodul)

Vertiefung I Kulturfinanzierung

Prof. Dr. Thomas Knubben

Kompaktseminar Raum 5.005

Do 16.05.2019 9.30 - 17.30 Uhr

Fr 17.05.2019 9.30 - 17.30 Uhr

Do 23.05.2019 9.30 - 17.30 Uhr

Die Finanzmittel für Kulturprojekte werden immer knapper, Strategien und Techniken der Mittelbeschaffung daher immer wichtiger. Öffentliche Mittel können nur noch als eines von mehreren Elementen der Kulturfinanzierung betrachtet werden. Das Seminar befasst sich daher mit der Finanzierung durch private Drittmittel, also Sponsoring und Fundraising. Es kontrastiert zunächst diese beiden Strategien der Mittelbeschaffung und verfolgt anschließend die jeweiligen Grundlagen, Anforderungen und Einsatzformen. Nach einer Analyse der Sponsoring- und Spendenmärkte und Erläuterung der jeweiligen rechtlichen Gegebenheiten werden Methoden und Instrumente erörtert, um in einem weiteren Schritt an ausgewählten Fallbeispielen die Konzeption, Kalkulation und Umsetzung von Fundraisingprojekten einzuüben.

Literaturempfehlungen:

Bortoluzzi Dubach, Elisa / Hansrudolf Frey (2011): Sponsoring. Der Leitfaden für die Praxis, 5. Aufl., Bern, Stuttgart, Wien.

Buss, Peter (2012): Fundraising. Grundlagen, System und strategische Planung, Bern, Stuttgart, Wien.

Frohne, Julia / Brigitte Norwidat-Altmann / Oliver Scheytt (2015): Kultursponsoring. Leitfaden für kreative Allianzen, Wiesbaden.

Haibach, Marita (2012): Handbuch Fundraising. Spenden, Sponsoring, Stiftungen in der Praxis, 4. Aufl., Frankfurt/M. u. New York.

Lampe, Björn / Kathleen Ziemann / Angela Ullrich (Hrsg.) (2015): Praxishandbuch Online-Fundraising. Wie man im Internet und mit Social Media erfolgreich Spenden sammelt, Bielefeld.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht für alle Studierenden des zweiten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Grundlagen Seminar und am Seminar Vertiefung I erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulhausarbeit (Fallanalyse) beantragt werden.

Modul 6 (Pflichtmodul)

Einführung in SPSS und MAXQDA

Sarah Schuhbauer M.A.

Kompaktseminar

Fr 24.05.2019	9.00 - 17.30 Uhr	Raum 7.104
Fr 05.07.2019	9.30 - 17.30 Uhr	Raum 7.104
Fr 12.07.2019	9.30 - 17.30 Uhr	Raum 7.104

Grundkenntnisse in der Statistik-Software SPSS sind für angehende Kulturmanagerinnen und -manager unerlässlich, etwa um im Rahmen einer Besucherbefragung Daten auszuwerten oder um andere Studien lesen und einordnen zu können. Das Seminar gibt eine Einführung in die deskriptive Statistik sowie in die Grundfunktionen des Programms und schult die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Umgang mit empirischen Daten und Standards. So sollen elementare Operationen der empirischen Datenauswertung erlernt und ein Ausblick auf weiterführende Methoden gegeben werden.

Im Seminar erfolgt zudem eine Einführung in die Auswertungssoftware MAXQDA. Mit dieser Software kann qualitatives Datenmaterial (z.B. aus Leitfadeninterviews) mit der Methode der Inhaltsanalyse strukturiert und ausgewertet werden. Daher wird auch die Einführung in diese Methode Teil des Seminars sein.

Die Lehrveranstaltung wird zum Teil im Computerraum durchgeführt, sodass im Rahmen von Übungseinheiten ausreichend Möglichkeit besteht, die erarbeiteten Kenntnisse jeweils praktisch zu erproben. Gerade im Rahmen einer Projektarbeit am letzten Veranstaltungstag wird auch auf die, vor dem Kompaktseminar erarbeiteten, Grundlagen und Materialien aus dem Seminar Empirische Sozialforschung zurückgegriffen.

Literaturempfehlungen:

Kuckartz, Udo (2010): Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten, 3., aktualisierte Aufl., Wiesbaden.

Kuckartz, Udo et al. (2013): Statistik. Eine verständliche Einführung, 2., überarb. Aufl., Wiesbaden.

Mayring, Philipp (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, 12., überarb. Aufl., Weinheim / Basel.

Dieses Seminar ist Pflicht für die Studierenden des zweiten Semesters.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an allen Seminaren erforderlich. Nachdem die Seminarbesuche nachgewiesen wurden, kann die Zulassung zur Modulhausarbeit beantragt werden.

Modul 14 (Pflichtmodul)

Kultur vor Ort: Dreiländereck D - A - CH

Prof. Dr. Thomas Knubben / Ellen Heidelberger M.A.

Exkursion vom 03. bis 07. Juni 2019

Die Wochenexkursion führt uns in diesem Jahr in die Bodenseeregion, wo wir im Dreiländereck Deutschland - Österreich - Schweiz die Vielfalt europäischer Kultur erkunden möchten. Bereits im Mittelalter war der Bodensee ein wichtiges kulturelles Zentrum, wie an den gut erhaltenen Bauten und Klosteranlagen abzulesen ist. Im 20. Jahrhundert übte die Region eine große Anziehungskraft auf Künstlerinnen und Künstler aus, so dass man in unmittelbarer Nähe zum See die ehemaligen Wohnhäuser von Hermann Hesse oder Otto Dix besichtigen kann. Neben vielen Naturschutz- und Erholungsräumen bietet der Bodensee außerdem zahlreiche kulturtouristische Anziehungspunkte, von denen mit den prähistorischen Pfahlbauten, der Insel Reichenau und dem Stiftsbezirk St. Gallen gleich drei zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt wurden.

Viele Gründe also, um deutsche, österreichische und Schweizer Kultureinrichtungen zu besuchen, nach Gemeinsamkeiten und Kooperationen zu fragen. Denn: Die Wege zwischen den drei Ländern sind kurz. Man könnte am Vormittag das Kunsthaus Bregenz und am Nachmittag das Würth Haus in Rorschach besuchen oder nach einer Besichtigung des Konstanzer Konzils mit dem Schiff zum Zeppelin Museum in Friedrichshafen fahren.

Neben dieser Auswahl an möglichen Zielen gibt es in der Region zahlreiche weitere, größere und kleinere Kultureinrichtungen, die wir bei einem Besuch und im Gespräch mit Kulturschaffenden erkunden möchten.

Das detaillierte Programm wird im Laufe des Sommersemesters vorliegen.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden des 2. Semesters Pflicht.

Modul 5 (Wahlmodul)

Diskurs im Kulturbetrieb I

Koordination: Sarah Schuhbauer M.A.

Kompaktseminar Raum 5.005

Im Seminar werden an drei Abenden im Semester verschiedene aktuelle Fragestellungen und Debatten des Kunst- und Kulturdiskurses behandelt.

Geplante Themen:

1. Shared Heritage? Erinnerung und Kulturerbe in Deutschland und Israel

Gespräch mit Dr. Chava Brownfield-Stein, Leiterin der Abteilung Kunst, Fakultät Hamidrasha, am Beit Berl College, Kafr Saba (Israel)
am Mittwoch, 15. Mai 2019 18.00 Uhr

Unter „Erinnerungskultur“ wird der Umgang einer Gesellschaft mit Vergangenheit und Geschichte verstanden. Erinnerungskultur wirkt gemeinschaftsstiftend, da sie eine soziale Gruppe mit Vergangenheit, also mit einer mittels Gedächtnis geformten Geschichte versieht. In multiperspektivisch besetzten Kontexten und durchmischten Gesellschaften (Migration, Postkolonialismus, Multikulturalität) kann es indes zur Konkurrenz von kollektiver Erinnerung kommen, etwa, wenn bestimmte Ereignisse kontradiktorisch rezipiert werden.

Das wirkt sich auch auf den Umgang mit materiellem Kulturerbe aus: Auch wenn die UNESCO eine einheitsstiftende Konzeption des Kulturerbes „für die gesamte Menschheit“ vertritt, gibt es im Mit- und Nebeneinander des konkreten Besitzes durchaus Konflikte. Dem versucht das Konzept des „Shared Heritage“ entgegenzuwirken, das vorsieht, die Beteiligung an Deutungsprozessen von Kulturerbe gemeinsam zu vollziehen – und zu teilen. Ungeklärt bleibt dabei aber häufig die Frage, wem das Erbe juristisch gehört, wer die Kontrolle hat.

Das jüngste Beispiel in Deutschland dafür ist die Debatte über den Umgang mit kolonialem Erbe und die neue Dauerausstellung des ethnologischen Museums im Humboldt Forum in Berlin. In Israel stehen sich israelische und palästinensische Erinnerung gegenüber. Im Kulturdiskurs sprechen wir über das Humboldt Forum und mit der jüdischen Dozentin Dr. Chava Brownfield-Stein über die Möglichkeiten und Grenzen des kulturpolitischen Konzepts „Shared Heritage“ in ihrem Heimatland. Der Diskurs findet in englischer Sprache statt.

Ansprechpartnerin: Dr. Christiane Dätsch

2. Kulturtourismus im ländlichen Raum

Gespräch mit Frau Eleonora Steenken, Themenmanagerin Kultur, Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg
am Dienstag, 18. Juni 2019 18.00 Uhr

Die Tourismusbranche boomt. Dass der Kulturtourismus hierbei eine wesentliche Rolle einnehmen kann, ist schon lange unbestritten. Dennoch stoßen viele Themenfelder in diesem Bereich erst in letzter Zeit auf Interesse in Wissenschaft und Praxis oder sind noch gänzlich Neuland. Dazu zählt auch der Kulturtourismus im ländlichen Raum. Dass dem Kulturtourismus aber gerade auch im ländlichen Raum eine wichtige Rolle zugeschrieben wird, bewies beispielsweise das Bundesministerium mit seinem Projekt „Die Destination als Bühne: Wie macht Kulturtourismus ländliche Räume erfolgreich?“, das bis Juni 2018 durchgeführt wurde, oder der im Dezember 2018 stattgefundenen Fachkongress „Kulturtourismus im ländlichen Raum“.

Wie also müssen kulturtouristische Angebote aussehen, um auch im ländlichen Raum erfolgreich zu sein? Was kann der Kulturtourismus dem ländlichen Raum bieten, was andere touristische Bereiche vielleicht nicht ermöglichen können? Und wo steht der Kulturtourismus, gerade im ländlichen Raum, noch vor Herausforderungen? Darum wird es in diesem Kulturdiskurs gehen.

Ansprechpartnerin: Sarah Schuhbauer M.A.

3. Freier Eintritt im Württembergischen Landesmuseum Stuttgart

Gespräch mit Dr. Heike Scholz, Kommunikation und Kulturvermittlung
am Mittwoch, 3. Juli 2019 18.00 Uhr

Oft diskutiert, nur selten umgesetzt: Freier Eintritt in Museen. Was in anderen Ländern, wie England, gang und gäbe ist, um wirklich alle in die Museen zu holen oder zumindest den Eintritt als Hemmschwelle zu eliminieren, wird in der deutschen Museumsszene bisher nur sehr zurückhaltend realisiert. Das Württembergische Landesmuseum Stuttgart hat im Jahr 2018 einen Feldversuch gestartet und gewährte seinen Besuchern ein Jahr lang kostenlosen Eintritt. Möglich machte das die Fördergesellschaft des Landesmuseums.

Warum ein solches Konzept (gerade auch für Landesmuseen) erfolgsversprechend sein kann und welches Fazit das Landesmuseum nach einem Jahr freiem Eintritt zieht, soll in diesem Kulturdiskurs besprochen und diskutiert werden. Unser Gast ist Dr. Heike Scholz, die das Konzept des Freien Eintritts im Landesmuseum verantwortet hat.

Ansprechpartnerin: Sarah Schuhbauer M.A.

Die Studierenden, die sich für den Kurs anmelden, suchen sich auf Moodle einen Termin zur Bearbeitung aus. Den Studierenden obliegt es dann, die für sie festgelegte Fragestellung im Vorfeld zu analysieren, eigene Positionen zu entwickeln, den Abend zu moderieren und in Form einer kurzen Nachberichterstattung zu dokumentieren. Zudem sorgen sie für die notwendigen Rahmenbedingungen an dem jeweiligen Abend.

Die einzelnen Termine werden zu Semesterbeginn auf Moodle bekannt gegeben.

Das Seminar ist ohne Benotung. Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und die Vorbereitung einer Veranstaltung erforderlich.

Veranstaltungsangebot für Studierende im 4. Semester

Montag

Modul 4 (Wahlmodul)

Steuerrecht

Prof. Margarete Berndt

Vorlesung Mo 14.15 - 15.45 Uhr Raum 5.005

Steuerrechtliche Aspekte spielen im heutigen Kulturbetrieb eine immer größere Rolle. Das gilt nicht nur für den privatwirtschaftlichen Bereich, wo selbstverständlich eine Steuerpflicht besteht, sondern auch für den öffentlich-rechtlichen und gemeinnützigen Bereich, wo durch eine Tätigkeit außerhalb des Zweckbetriebs durchaus eine Steuerpflicht entstehen kann. Es ist deshalb sowohl aus strafrechtlicher Sicht (Steuerhinterziehung) als auch mit Blick auf die Kulturfinanzierung (Kostenfaktor Steuern) unumgänglich, dass Kulturmanager zumindest über Grundkenntnisse des Steuerrechts verfügen.

Das Seminar wird in die Grundlagen des deutschen Steuerrechts einführen und anschließend die wichtigsten Steuerarten (Umsatzsteuer, Einkommenssteuer, Körperschaftssteuer) vorstellen, soweit sie für die Arbeit im Kulturbetrieb von besonderem Interesse sind.

Literaturempfehlungen:

Stolz, Hansjörg (1999): Die Kunst im Steuerrecht, Heidelberg.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einer Klausur am Ende des Seminars erforderlich.

Modul 2 (Pflichtmodul)

Literaturwissenschaft I: Künstler in der Literatur des 19. Jahrhunderts

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Mo 16.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005

In der Novellistik des 19. Jahrhunderts spielen Künstler - Dichter, Maler, Musiker, Schauspieler - professionelle wie Dilettanten - eine bedeutsame Rolle: nicht nur, weil sie von der Romantik über den literarischen Realismus bis zur frühen Moderne ein beliebtes Sujet novellistischen Erzählens sind, sondern auch, weil in ihnen ein kollektives (epochales) wie individuelles Kunstverständnis selbstreflexiv zur Sprache kommt. Narrativ werden Fragen wie diese gestellt: Wie gestaltet sich das Verhältnis der Künstlerexistenz zur ‚bürgerlichen‘ Gesellschaft und zu deren Alltagswirklichkeit in einem politisch gescheiterten Nationalstaat? Welche Spannungen bestehen zwischen, nicht zuletzt aufgrund des idealistischen Kunstbegriffs, zwischen ‚Kunst‘ und ‚Leben‘? Unter welchen Voraussetzungen wird ein Künstler seinem Beruf gerecht? Dabei spielt auch eine Rolle, dass die Schriftsteller häufig als Journalisten tätig waren und nicht selten mit der Zensur in Berührung kamen.

Anhand dieser Fragen wirft das Seminar einen Blick auf die Gesellschaft des 19. Jahrhunderts und die Rolle der Kunst als Identitätsfaktor. Nach einer kurzen Einführung in historische Hintergründe und Elemente der Erzähltextanalyse gestalten Referate und intensive Textgespräche den Seminarfortgang. Gelesen und diskutiert werden u. a. Erzähltexte von Joseph von Eichendorff, E.T.A. Hoffmann, Georg Büchner (Lenz), Heinrich Heine (Florentinische Nächte), Eduard Mörike, Franz Grillparzer, Adalbert Stifter, Theodor Storm. - Die nicht in preisgünstigen Ausgaben erwerbbareren Texte werden als pdf-Dateien während der Semesterferien sukzessive über Moodle bereitgestellt (bitte rechtzeitig im Kurs anmelden), um während der Semesterferien die Lektüre zu ermöglichen.

Literaturempfehlungen:

Lahn, Silke / Jan Christoph Meister (2008): Einführung in die Erzähltextanalyse, Stuttgart.

Meier, Albert (2014): Novelle: eine Einführung, Berlin.

Waschinsky, Angelika (1989): Die literarische Vermittlung von Musik und Malerei in den Künstler-novellen des 19. Jahrhunderts, Frankfurt am Main.

Weber, Albrecht (1975): Deutsche Novellen des Realismus: Gattung - Geschichte - Interpretationen - Didaktik, München.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Dienstag

Modul 7 (Wahlmodul)

Trans-/ Interkulturalität als Perspektive der Kulturarbeit

Dr. Christiane Dätsch

Seminar Di 10.15 – 13.45 Uhr Raum 5.005
 im Wechsel mit Vertiefung I Kommunikationsmanagement
 16.04. / 30.04. / 14.05. / 28.05. / 25.06. / 09.07.2019

In Zeiten weltweiter Globalisierung ist das Nachdenken über Begriffe wie Transkulturalität oder Interkulturalität eine unerlässliche Schlüsselqualifikation – auch für Kulturvermittler und -betriebe. Das Seminar bietet eine Einführung in methodische Ansätze und Fragestellungen: Es analysiert die Kulturgebundenheit menschlichen Denkens, Fühlens und Handelns mit dem Ziel, sich das eigenkulturelle Orientierungssystem bewusst zu machen und zu einer Sensibilisierung für fremdkulturelle Prägungen zu gelangen. Dafür stellt es Ansätze aus verschiedenen Fächerdisziplinen vor, die für die Beschreibung kultureller Begegnungen – sei es im In- oder im Ausland – unterschiedliche Modelle entwickelt haben. Zu ihnen gehören die Wirtschaftskommunikation (J. Bolten), das internationale Management (G. Hofstede, A. Thomas), die Gesellschaftswissenschaften (M. Terkessidis) und die Kultur- und Literaturwissenschaften (W. Welsch, D. Bachmann-Medick u.a.).

Das Seminar beschäftigt sich sowohl mit theoretischen Texten aus den erwähnten Disziplinen als auch mit deren möglichem Transfer. Es ist geplant, durch Kontakt mit Experten im Seminar und vor Ort die erarbeiteten Modelle an der Praxis zu überprüfen, Diskrepanzen und Überschneidungen zu erkennen und nach den größten Herausforderungen des Themas in der Praxis zu fragen. Thematisch soll es um postkoloniale Fragestellungen (Museum), internationale Kulturarbeit (Stiftung) sowie Migrations- oder Flüchtlingsarbeit gehen (Verein). Ein Gastbeitrag aus Israel rundet das Seminar ab.

Literaturempfehlungen:

Bolten, Jürgen (2015): Einführung in die interkulturelle Wirtschaftskommunikation, 2. erw. u. überarb. Aufl., Göttingen/ Stuttgart (UTB).

Hofstede, Gert/ Gert Jan Hofstede (2011): Lokales Denken, globales Handeln. Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management, 5. durchges. Aufl., München.

Straub, Jürgen/ Arne Weidemann/ Doris Weidemann (Hrsg.) (2007): Handbuch interkulturelle Kommunikation und Kompetenz. Grundbegriffe – Theorien – Anwendungsfelder, Stuttgart.

Terkessidis, Mark (2010): Interkultur, Frankfurt/M.

Welsch, Wolfgang (1997): Transkulturalität. Zur veränderten Verfassung heutiger Kulturen. In: Irmela Schneider (Hrsg.) (1997): Hybridkultur, S. 67-90

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme an einem Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Mittwoch

Modul 1 (Pflichtmodul)

Kulturgeschichte des 19. Jahrhundert

Prof. Dr. Thomas Knubben

Vorlesung Mi 12.15 - 13.45 Uhr Raum 5.005

Das moderne Kulturleben und der moderne Kulturbetrieb haben ihre Basis im 19. Jahrhundert. Wirtschaftlicher Aufbruch im Zuge der Industrialisierung, gesellschaftliche Umbrüche im Übergang vom feudalen ins bürgerliche Zeitalter sowie radikal neue ästhetische Erfahrungen schaffen neue Formen der kulturellen Produktion und Rezeption. Die Vorlesung geht diesen Prozessen und ihren Hervorbringungen nach. Sie skizziert die Strukturen des kulturellen Lebens in der feudalen Gesellschaft, markiert die Einschnitte im Zusammenhang mit der Französischen Revolution und die Herausbildung des Nationalbegriffes, untersucht neue Erfahrungen von Zeit und Raum wie auch die soziokulturelle Neugestaltung des gesellschaftlichen Lebens in Vereinen und Parteien, um so ein komplexes Bild von der Entstehung des bürgerlichen Kulturbetriebes in Deutschland wie auch alternativer Konzeptionen dazu herauszuarbeiten.

Literaturempfehlungen:

Bayly, Christopher A. (2008): Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914, Frankfurt a.M.

Osterhammel, Jürgen (2011): Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München.

Nipperdey, Thomas (2013): Deutsche Geschichte 1800-1918, Neuausgabe, München.

Hobsbawm, Eric (1978): Europäische Revolutionen. 1789 bis 1848, Zürich.

Hobsbawm, Eric (1980): Die Blütezeit des Kapitals. Eine Kulturgeschichte der Jahre 1848-1875, Frankfurt.

Hobsbawm, Eric (2004): Das imperiale Zeitalter. 1875-1914, Fischer-Taschenbuch-Verlag, Frankfurt.

Wehler, Hans Ulrich (1987-2008): Deutsche Gesellschaftsgeschichte. 5 Bände, München; hier insbesondere Band 1-3.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme an einem Seminar in Kulturtheorie und an zwei Seminaren in Kulturgeschichte erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 7 (Wahlmodul)

Vermittlung kulturelles Erbe

Prof. Dr. Thomas Knubben

Seminar Mi 14.15 - 17.45 Uhr Raum 5.005
am 08.05. / 22.05. / 19.06. / 03.07. / 17.07.2019

Das kulturelle Erbe ist derzeit en vogue. So hat die EU das Jahr 2018 zum Europäischen Jahr des kulturellen Erbes ausgerufen. Sie will damit die Rolle des europäischen kulturellen Erbes bei der Förderung eines gemeinsamen Bewusstseins für Geschichte und Identität hervorheben. Daneben hat das kulturelle Erbe auch eine wichtige wirtschaftliche Bedeutung. Rund 8 Millionen Arbeitsplätze sind in Europa direkt oder indirekt mit dem Kulturerbe verbunden. Das kulturelle Erbe ist zugleich auch gefährdet – durch kriegerische und terroristische Angriffe, durch städtebauliche und administrative Aktivitäten und Unterlassungen sowie durch geschichtspolitische Deutungs- und Umdeutungsprozesse.

Das Seminar fragt nach Grundlagen, Spannungsmomenten und Formen der Aneignung und Vermittlung des kulturellen Erbes vornehmlich, aber nicht ausschließlich im deutschen kulturpolitischen Zusammenhang. Hierzu sollen zunächst die Kulturerbelandschaft in Deutschland vermessen, die rechtlichen Grundlagen und Akteure erkundet, das Verhältnis von Kulturwissenschaft und Geschichtspolitik reflektiert und anschließend verschiedene Strategien der Vermittlung in Museen und Geschichtswerkstätten über touristische Angebote bis hin zu medialen Formen in Film, Fernsehen und Internet untersucht werden.

Anmeldelisten und Arbeitsaufträge zum Erwerb von ECTS-Punkten werden in Moodle veröffentlicht.

Literaturempfehlungen:

Albert, Marie-Theres / Roland Bernecker / Britta Rudolf (Hrsg.) (2013): Understanding heritage: perspectives in heritage studies, Berlin und Boston/Mass.

Falser, Michael / Monica Juneja (Hrsg.) (2014) Kulturerbe und Denkmalpflege transkulturell: Grenzgänge zwischen Theorie und Praxis, Bielefeld.

Groebner, Valentin (2018): Retroland: Geschichtstourismus und die Sehnsucht nach dem Authentischen, Frankfurt a.M.

Klimpel, Paul / Ellen Euler (Hrsg.) (2015): Der Vergangenheit eine Zukunft: Kulturelles Erbe in der digitalen Welt, Berlin.

Luger, Kurt / Karlheinz Wöhler (Hrsg.) (2015): Kulturelles Erbe und Tourismus: Rituale, Traditionen, Inszenierungen, Innsbruck.

Schneider, Ingo / Valeska Flor (Hrsg.) (2014): Erzählungen als kulturelles Erbe - Das kulturelle Erbe als Erzählung, Münster u.a.

Tauschek, Markus (2013): Kulturerbe. Eine Einführung, Berlin.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Kompaktveranstaltungen

Modul 2 (Pflichtmodul)

Musikwissenschaft II: Historische Musikwissenschaft

Dr. des. Hans-Jakob Zimmer

Kompaktseminar	Raum 5.005
Mi 17.04.2019	14.15 - 18.15 Uhr
Do 18.04.2019	09.00 - 17.30 Uhr
Mi 26.06.2019	14.15 - 18.15 Uhr
Fr 28.06.2019	09.00 - 17.30 Uhr

Nach der Annäherung an die Arbeitsweise und Methoden der systematischen Musikwissenschaft und der Musikethnologie im vergangenen Semester ist das Folgeseminar der historischen Musikwissenschaft gewidmet. Exemplarisch rücken historische Schnittstellen der Musikgeschichte in den Fokus, an welchen sich innovatives Potenzial in neuen Kompositionstechniken, musikalischen Gattungen oder ganzen Stilrichtungen konkretisiert hat: die Entstehung der europäischen Mehrstimmigkeit um 1200, die „Rettung“ der mehrstimmigen Kirchenmusik durch Giovanni Pierluigi da Palestrina im 16. Jahrhundert, die Entstehung der Oper um 1600, Begegnungen mit außereuropäischer Musik bei der Pariser Weltausstellung von 1889, die Entstehung des Jazz im späten 19. Jahrhundert, der Atonalität um 1900 und des Rock'n'Roll um 1950. Simplifizierende Darstellungen dieser Wendepunkte, wie sie in musikgeschichtlichen Überblickswerken häufig zu finden sind, sollen im Rahmen des Seminars durch den Einbezug vorausgehender verwandter Erscheinungsformen und zeitgleichen Entwicklungen an anderen Orten einer kritischen Überprüfung unterzogen werden. Ziel ist es, ein vertieftes Verständnis für Musik in Geschichte und Gegenwart jenseits des herkömmlichen Rasters musikhistorischer Epochen zu entwickeln.

Schließlich rücken einige neuere Strömungen innerhalb der Musikwissenschaft in den Fokus, welche den ethnozentrischen Blick auf die europäische Kunstmusik und die klassische Dreiteilung des Faches in historische, systematische Musikwissenschaft und Musikethnologie nach Samuel Adler infrage stellen: die Ansätze der *Cultural Musicology* (u.a. Martin Clayton), der *Historical Ethnomusicology* und die jüngst erschienene *Cambridge History of World Music* (Philip V. Bohlman).

Empfohlene Literatur zur Vorbereitung:

Ehrmann-Herfort, Sabine / Ludwig Finscher / Giselher Schubert (Hrsg.) (2002): Europäische Musikgeschichte. 2 Bde., Kassel u. Stuttgart.

Meischein, Burkhard (2011): Einführung in die historische Musikwissenschaft. Köln.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten in diesem Modul ist die Teilnahme am Seminar Kunsttheorie und an zwei Seminaren einer Fachrichtung erforderlich. Nachdem die Teilnahme an zwei Seminaren nachgewiesen wurde, kann die Zulassung zur Modulprüfung und die Ausgabe eines Themas für die Modulhausarbeit beantragt werden. Die ECTS-Punkte werden jedoch erst nach der Teilnahme an allen Seminaren und der bestandenen Modulhausarbeit vergeben.

Modul 12 (Wahlmodul)

Kulturbetrieb II: Literaturbetrieb

Dr. Christiane Dätsch

Kompaktseminar Raum 5.005

Do 02.05.2019 10.00 - 18.00 Uhr

Do 27.06.2019 10.00 - 18.00 Uhr

Do 04.07.2019 10.00 - 18.00 Uhr

Der Literaturbetrieb ist ein diffuses Phänomen: „Den Begriff Literaturbetrieb gibt es eigentlich nicht, vielmehr konkurriert er mit einem Ensemble von Begriffen wie ‚Literarisches Leben‘, ‚Literaturszene‘, ‚Literaturmarkt‘ oder ganz allgemein ‚Literatur‘“, schreibt Bodo Plachta. Dieser Vielfalt spürt das Seminar nach: Es unterscheidet den nicht-kommerziellen vom kommerziellen Literaturbetrieb, zeigt Arbeits- und Aufgabenbereiche auf und sucht das Gespräch mit Experten.

Der erste Teil behandelt den Autor und seine Arbeitsbedingungen, Faktoren medialer Öffentlichkeit wie etwa die Literaturkritik und Strukturen der Literaturförderung, d.h. sowohl ihre Ebenen (im Sinne der föderalistischen Kulturpolitik) als auch ihre Arten (Preise, Stipendien und Institutionen).

Im zweiten Teil steht der verlegerische und vermittelnde Literaturbetrieb im Mittelpunkt. Wir besuchen den Verlag Klett-Cotta und informieren uns über Aufgabengebiete rund um die Verlagsarbeit, reflektieren im Gespräch mit der Geschäftsführerin des Börsenvereins für den deutschen Buchhandel in Baden-Württemberg die Funktionen des Buchmarkts im Literaturbetrieb und thematisieren die Ziele öffentlicher Literaturvermittlung.

Der dritte Teil ist dem (weitgehend staatlich geförderten) Bereich literarischer Erinnerungskultur gewidmet. Eine Exkursion ins Deutsche Literaturarchiv Marbach fokussiert die Bedeutung literarischer Nachlässe für Wissenschaft und Gesellschaft sowie die Aufgabe literarischer Museen und Erinnerungsorte, Dichterbilder in der Öffentlichkeit zu vermitteln. In Gesprächen und Führungen sammeln wir Eindrücke über Aspekte literarischer Erinnerungsarbeit, die wir in Gesprächen mit Experten abrunden.

Literaturempfehlungen:

Arnold, Heinz Ludwig / Mathias Beilein (2009): Literaturbetrieb in Deutschland. 3. Aufl., München (edition text + kritik).

Neuhaus, Stefan (2004): Literaturkritik. Eine Einführung, Göttingen (UTB).

Neuhaus, Stefan/Oliver Ruf (Hrsg.) (2011): Perspektiven der Literaturvermittlung, Innsbruck u.a.

Plachta, Bodo (2008): Literaturbetrieb. München (UTB).

Richter, Steffen (2011): Der Literaturbetrieb. Eine Einführung, Darmstadt.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer benoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 10 (Wahlseminar)

Vertiefung II Kulturmarketing: Kulturtourismusmarketing

Dr. Yvonne Pröbstle

Kompaktseminar Raum 5.006

Do 16.05.2019 10.15 – 18.15 Uhr

Fr 17.05.2019 10.15 – 18.15 Uhr

Do 23.05.2019 10.15 – 18.15 Uhr

„Stell Dir vor, es gibt Kultur und Touristen gehen hin!“ Besucherentwicklung findet längst nicht mehr nur in einem regional oder gar lokal begrenzten geografischen Raum statt. Ein reisefreudiges Kulturpublikum rückt zunehmend in den Fokus des Kulturbetriebs. Und auch Tourismusorganisationen setzen in ihren Marketingkonzepten heute größtenteils auf den Attraktivitätsfaktor Kultur. Zentraler Erfolgsfaktor ist dabei die Bereitschaft zur Kooperation, denn ein singuläres Angebot induziert in der Regel keinen Tourismus. Kulturmanager können diese Zusammenarbeit initiieren und koordinieren.

Im Seminar beschäftigen wir uns angebotsseitig mit den verschiedenen Erscheinungsformen und Akteuren des Kulturtourismus und betrachten aktuelle Entwicklungen und Trends. Anschließend wenden wir uns der Nachfrageseite zu und fragen nach spezifischen Merkmalen von Kulturtouristen in Abgrenzung zu nicht-touristischen Besuchern. Daraus lassen sich konkrete Empfehlungen für die Marketing- und Vermittlungspraxis ableiten. Darüber hinaus werden zahlreiche Fallbeispiele die Besonderheiten eines Kultur *tourismus*marketings illustrieren.

Literaturempfehlungen:

Burzinski, Matthias/Buschmann, Lara/Pröbstle, Yvonne (2018): Kulturtourismusstudie 2018. Empirische Einblicke in die Praxis von Kultur- und Tourismusakteuren, online verfügbar unter: https://kulturmanagement.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/subsites/2c-kuma-t-01/PDF/Forschung/Kulturtourismusstudie_2018_final.pdf (Stand Januar 2019).

Klein, Armin/Pröbstle, Yvonne/Schmidt-Ott, Thomas (Hrsg.) (2017): Kulturtourismus für alle? Neue Strategien für einen Wachstumsmarkt, Bielefeld.

Pröbstle, Yvonne (2014): Kulturtouristen. Eine Typologie, Wiesbaden.

Smith, Melanie/Greg Richards (Hrsg.) (2013): The Routledge Handbook of Cultural Tourism, London/New York.

Steinecke, Albrecht (2012): Management und Marketing im Kulturtourismus, Reihe Kunst- und Kulturmanagement, Wiesbaden.

Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und das Erbringen einer unbenoteten Einzelleistung erforderlich.

Modul 5 (Wahlmodul)

Diskurs im Kulturbetrieb I

Koordination: Sarah Schuhbauer M.A.

Kompaktseminar Raum 5.005

Im Seminar werden an drei Abenden im Semester verschiedenste aktuelle Fragestellungen und Debatten des Kunst- und Kulturdiskurses behandelt. Die Auswahl und Koordination der drei Diskurstermine übernimmt die Modulverantwortliche.

Geplante Themen:

1. Shared Heritage? Erinnerung und Kulturerbe in Deutschland und Israel

Gespräch mit Dr. Chava Brownfield-Stein, Leiterin der Abteilung Kunst, Fakultät Hamidrasha, am Beit Berl College, Kafr Saba (Israel)
am Mittwoch, 15. Mai 2019 18.00 Uhr

Unter „Erinnerungskultur“ wird der Umgang einer Gesellschaft mit Vergangenheit und Geschichte verstanden. Erinnerungskultur wirkt gemeinschaftsstiftend, da sie eine soziale Gruppe mit Vergangenheit, also mit einer mittels Gedächtnis geformten Geschichte versieht. In multiperspektivisch besetzten Kontexten und durchmischten Gesellschaften (Migration, Postkolonialismus, Multikulturalität) kann es indes zur Konkurrenz von kollektiver Erinnerung kommen, etwa, wenn bestimmte Ereignisse kontradiktorisch rezipiert werden.

Das wirkt sich auch auf den Umgang mit materiellem Kulturerbe aus: Auch wenn die UNESCO eine einheitsstiftende Konzeption des Kulturerbes „für die gesamte Menschheit“ vertritt, gibt es im Mit- und Nebeneinander des konkreten Besitzes durchaus Konflikte. Dem versucht das Konzept des „Shared Heritage“ entgegenzuwirken, das vorsieht, die Beteiligung an Deutungsprozessen von Kulturerbe gemeinsam zu vollziehen – und zu teilen. Ungeklärt bleibt dabei aber häufig die Frage, wem das Erbe juristisch gehört, wer die Kontrolle hat.

Das jüngste Beispiel in Deutschland dafür ist die Debatte über den Umgang mit kolonialem Erbe und die neue Dauerausstellung des ethnologischen Museums im neuen Humboldt Forum in Berlin. In Israel stehen sich israelische und palästinensische Erinnerung gegenüber. Im Kulturdiskurs sprechen wir über das Humboldt Forum und mit der jüdischen Dozentin Dr. Chava Brownfield-Stein über die Möglichkeiten und Grenzen des kulturpolitischen Konzepts „Shared Heritage“ in ihrem Heimatland. Der Diskurs findet in englischer Sprache statt.

Ansprechpartnerin: Dr. Christiane Dätsch

2. Kulturtourismus im ländlichen Raum

Gespräch mit Frau Eleonora Steenken, Themenmanagerin Kultur, Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg
am Dienstag, 18. Juni 2019 18.00 Uhr

Die Tourismusbranche boomt. Dass der Kulturtourismus hierbei eine wesentliche Rolle einnehmen kann, ist schon lange unbestritten. Dennoch stoßen viele Themenfelder in diesem Bereich erst in letzter Zeit auf Interesse in Wissenschaft und Praxis oder sind noch gänzlich Neuland. Dazu zählt auch der Kulturtourismus im ländlichen Raum. Dass dem Kulturtourismus aber gerade auch im ländlichen Raum eine wichtige Rolle zugeschrieben wird, bewies beispielsweise das Bundesministerium mit seinem Projekt „Die Destination als Bühne: Wie macht Kulturtourismus ländliche Räume erfolgreich?“, das bis Juni 2018 durchgeführt wurde, oder der im Dezember 2018 stattgefundenen Fachkongress „Kulturtourismus im ländlichen Raum“.

Wie also müssen kulturtouristische Angebote aussehen, um auch im ländlichen Raum erfolgreich zu sein? Was kann der Kulturtourismus dem ländlichen Raum bieten, was andere touristische Bereiche vielleicht nicht ermöglichen können? Und wo steht der Kulturtourismus, gerade im ländlichen Raum, noch vor Herausforderungen? Darum wird es in diesem Kulturdiskurs gehen.

Ansprechpartnerin: Sarah Schuhbauer M.A.

3. Freier Eintritt im Württembergischen Landesmuseum Stuttgart

Gespräch mit Dr. Heike Scholz, Kommunikation und Kulturvermittlung
am Mittwoch, 3. Juli 2019 18.00 Uhr

Oft diskutiert, nur selten umgesetzt: Freier Eintritt in Museen. Was in anderen Ländern, wie England, gang und gäbe ist, um wirklich alle in die Museen zu holen oder zumindest den Eintritt als Hemmschwelle zu eliminieren, wird in der deutschen Museumsszene bisher nur sehr zurückhaltend realisiert. Das Württembergische Landesmuseum Stuttgart hat im Jahr 2018 einen Feldversuch gestartet und gewährte seinen Besuchern ein Jahr lang kostenlosen Eintritt. Möglich machte das die Fördergesellschaft des Landesmuseums.

Warum ein solches Konzept (gerade auch für Landesmuseen) erfolgsversprechend sein kann und welches Fazit das Landesmuseum nach einem Jahr freiem Eintritt zieht, soll in diesem Kulturdiskurs besprochen und diskutiert werden. Unser Gast ist Dr. Heike Scholz, die das Konzept des Freien Eintritts im Landesmuseum verantwortet hat.

Ansprechpartnerin: Sarah Schuhbauer M.A.

Die Studierenden, die sich für den Kurs anmelden, suchen sich auf Moodle einen Termin zur Bearbeitung aus. Den Studierenden obliegt es dann, die für sie festgelegte Fragestellung im Vorfeld zu analysieren, eigene Positionen zu entwickeln, den Abend zu moderieren und in Form einer kurzen Nachberichterstattung zu dokumentieren. Zudem sorgen sie für die notwendigen Rahmenbedingungen an dem jeweiligen Abend.

Die einzelnen Termine werden zu Semesterbeginn auf Moodle bekannt gegeben.

Das Seminar ist ohne Benotung. Für den Erwerb von ECTS-Punkten sind die Teilnahme am Seminar und die Vorbereitung einer Veranstaltung erforderlich.

Modul 20 (Pflichtmodul)

Kolloquium für Masterkandidatinnen und -kandidaten

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Mi 10.04.2019	10.00 - 13.00 Uhr	Raum 5.006
Do 09.05.2019	15.15 - 16.45 Uhr	Raum 5.006
Di 28.05.2019	14.15 - 16.15 Uhr	Raum 5.005
Mo 17.06.2019	12.30 - 14.00 Uhr	Raum 5.006

Prof. Dr. Thomas Knubben

Di 07.05.2019	14.00 - 18.00 Uhr	Raum 5.006
Mi 29.05.2019	14.00 - 18.00 Uhr	Raum 5.005
Di 18.06.2019	14.00 - 18.00 Uhr	Raum 5.006
Di 25.06.2019	14.00 - 18.00 Uhr	Raum 5.005

Das Kolloquium richtet sich an alle Kandidatinnen und Kandidaten, die während des Sommersemesters ihre Masterarbeit am Institut für Kulturmanagement schreiben (ist aber auch für Interessierte des zweiten Semesters offen). Im Seminar werden Fragen besprochen, die allgemein das Anfertigen einer wissenschaftlichen Arbeit betreffen. Zudem sollen die Kandidatinnen und Kandidaten im Laufe des Sommersemesters kurz die Struktur ihrer jeweiligen Arbeit vorstellen, die dann im Kolloquium gemeinsam diskutiert werden kann.

Das Seminar wird von Professorin Hausmann und von Professor Knubben gehalten. Anmeldelisten werden in Moodle veröffentlicht.

Literaturempfehlungen:

Kornmeier, M. (2016): Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht: Für Bachelor, Master und Dissertation, 7. Aufl., Stuttgart.

Theisen, M.R./Theisen M. (2013): Wissenschaftliches Arbeiten: Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit, 16. Aufl., Wiesbaden.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist für alle Studierenden Pflicht, die in diesem Semester ihre Masterarbeit schreiben.